

Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 15 (1991)
Heft: 6

Buchbesprechung: Bücher/Noten

Autor: Seidl, Ina / Ging, Sabine / Canonica, Lucia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher

Peter Schwarzbach/Brigitte Bryner-Kronjäger: Ueben ist doof, Gedanken und Anregungen für den Instrumentalunterricht, Im Waldgut, Frauenfeld 1989, Grossbroschur, 167 S., Fr. 29.80

Bei der zweiten erweiterten Auflage des vorliegenden Buches, dessen Erstausgabe unter dem Titel «Gedanken und Anregungen für den Instrumentalunterricht» von Peter Schwarzbach allein herausgegeben wurde, sind neun Jahre Erfahrung mit Didaktik, Methodik, Pädagogik, Psychologie und Flötenunterricht eingeflossen. Autor und Autorin sind als Leiter von Didaktikkursen des SMPV, als Lehrer an Konservatorium und Pädagogikseminar Zürich sowie als konzertierende Künstler tätig.

Das Anliegen dieser Publikation wird am besten mit einem Satz aus dem Vorwort charakterisiert: «Das Buch will Nachschlagewerk sein, das helfen soll, je nach Bedarf zu gegebenen Problemstellungen Anregung zur Lösung zu finden.» So ist es auch – im Gegensatz zum saloppen Titel – sehr umfangreich und wissenschaftlich geworden.

Die zwei Hauptteile gliedern sich in «Allgemeine Didaktik des Instrumentalunterrichts» und «Ausgewählte erziehungswissenschaftliche Grundlagen». Die einzelnen Themen wie «Was ist Unterricht?», Unterrichtsmaterial und -medien, das Ueben im Unterricht und zuhause, Interpretation, Musikgeschichte im Unterricht, Vortragsübungen und Klassenstunden, Gesprächstechnik für den Lehrer oder die Hinweise zum Umgang mit Haltung, Atmung, mit Seele und Nervensystem usw. sprechen möglichst lückenlos die vielen Aspekte des Instrumentalunterrichts und des Lehrens und Lernens allgemein an. Dabei wird auch einmal wiederholt. So wird unter «Ziel des Unterrichts» und «Methoden im Unterricht» das Automatisieren von Bewegungsabläufen erklärt. Von allgemeinen Grundlagen eines Problems wird zu einzelnen Lösungsvorschlägen vorgedrungen.

Ein kurzer Vergleich der ersten Ausgabe von 1980 mit der aktuellen Ausgabe lässt erkennen, dass vieles, was in der früheren Fassung fast stichwortartig Erwähnung fand, nun wesentlich informativer und zusammenhängender dargestellt ist. Auch fällt auf, dass im Gegensatz zu 1980, als doch eher der rein methodisch-didaktische Aspekt des Instrumentalunterrichts im Zentrum der Überlegungen stand, heute den vielfältigen Beziehungsaspekten zwischen Lehrer und Schüler wesentlich stärkeres Gewicht beigemessen wird und sie stets in die Überlegungen einbezogen sind. In der Erstausgabe wurde die Beziehungsebene nur noch auf den letzten paar Seiten kurz angesprochen.

Als profundes Nachschlagewerk ist das Buch für alle Musikstudenten, welche den Lehrberuf anstreben, sehr zu empfehlen. Auch Instrumentallehrern, die sich die Zeit nehmen möchten, über ihren Unterricht in Ruhe zu reflektieren, sind damit gut beraten. Lehrerinnen und Lehrer mit einem speziellen Problem erhalten zumindest eine Anregung. – Ein Buch zum schnellen Durchlesen ist es allerdings nicht.

Sabine Ging

Alies Erdmann, Hrsg.: Zusammenhänge. Eine Forderung nach mehr Rhythmik, Pan 146, broschiert, 97 S., Fr. 21.–

Mit dieser Publikation liegt eine Sammlung sieben abgeschlossener Beiträge von sechs Autoren vor. Sie geben Einblicke in die vielfältigen Anwendungsgebiete des Pa-

ches Rhythmik. Die Beiträge reichen vom persönlichen Erfahrungsbericht bis hin zum detaillierten Praxisbericht eines Fortbildungsseminars.

Interessierte Leser können sich mit diesem Buch einen aktuellen Überblick über ein Fach verschaffen, das gerade wegen seiner Vielschichtigkeit kaum oder nur sehr mangelhaft definiert wird.

«Rhythmik als helfende Kraft» darstellen, in ihrer Vielschichtigkeit an pädagogischen, therapeutischen und künstlerischen Ausbildungsstätten gleichermassen einsetzbar – dies aufzuzeigen und die klare Forderung nach «mehr Rhythmik» zu stellen, ist das Anliegen der Autoren des Buches.

Dieser Idee «nachzulesen» lohnt sich allemal!

Ina Seidl

Noten

(bei Werken mit verschiedenen Instrumenten erfolgt die Zuordnung nach dem zuerst genannten oder dem führenden Instrument)

Streichinstrumente

Renate Bruce-Weber: Die fröhliche Violine, Geigenschule für den Anfang, Schott ED 7299 (Band 1), Fr. 20.–, ED 7786 (Band 2), Fr. 24.–

Unsere Sprache wird im Titel nicht gerade vorbildlich angewendet. Das Umschlagfoto macht aber klar, dass es sich um fröhliche Schüler handeln muss und dass nicht dem Instrument ein entsprechendes Gefühl zugeschrieben wird. Trotzdem frage ich mich, warum dieser «fröhliche» Titel gewählt wurde und nicht statt dessen z.B. «Fröhliches Violinspiel», wenn schon unbedingt von Fröhlichkeit die Rede sein soll. Beim ersten Durchblättern fällt auf, wie diese Schule gleichsam verwerdlich illustriert ist mit Fotos und Zeichnungen. Auch finden sich viele Begleiterte, die zwar interessant sind und den Schülern viel Wissenswertes vermitteln, doch es liesse sich fragen, ob die Lehrer so stark entlastet werden müssen. Fotos zum Thema Geigen- und Bogenhaltung finde ich immer problematisch, weil zu fixierend; Zeichnungen ziehe ich in diesem Bereich vor.

Durch solch kritische Töne soll aber nicht von den Qualitäten dieser Schule abgelenkt werden.

Der 1986 erschienene Band 1 wird wohl vielen schon von der praktischen Erfahrung her bekannt sein. Da viele Lieder mit Text versehen wurden, kann von der ersten Stunde an mit den Schülern gesungen werden. Das Singen stärkt die Vorstellungskraft und erleichtert das Erlernen von unbekanntem Material – welches wir in dieser Schule zuhause finden –, schreibt Renate Bruce-Weber im Vorwort. Nach abwechslungsreichen Stücken auf den leeren Seiten wird, beginnend mit dem vierten und gefolgt vom zweiten Finger, die 1. Griffart (Halbton zwischen zweitem und drittem Finger) eingeführt. Es kann auch mit dem zweiten Finger begonnen werden. Nach Liedern mit der Rufterz wird durch Einbeziehen des ersten und dritten Fingers zum Fünffontrium auf einer Saite übergegangen. Der ganze Band 1 verbleibt bei dieser Griffart, um bogentechnische, rhythmischen und musikalischen Zielen Vorrang geben zu können. Ueber das Flageolett in der Saitenmitte werden erste Übungen für das Spiel in den höheren Lagen eingestreut.

Bei nicht gerade einfachen Kletterstücken erkunden die

Schüler das Griffbrett und bleiben nicht in der 1. Lage fixiert. Es folgen erste Doppelgriffe, zuerst Sexten, dann Oktaven, schliesslich Quinten. Auch in der 1. Griffart kann in Moll gespielt werden. Fünf Lieder in e-Moll, bzw. eines in e-dorisch, machen den Schüler erstmals mit der Moll-Tonalität bekannt. Die Einführung in den punktierten Rhythmus geschieht etwas theoretisch, doch fehlt auch in dieser Schule das bewährte «Alle Vögel sind schon da» nicht. Nach «Zukunftsmusik» klingen bei Nr. 114 ein Thema aus Beethovens Violinkonzert sowie bei Nr. 115 das bekannte Thema aus dessen neunter Symphonie. Lieder für bestimmte Anlässe bilden den Abschluss.

Fünf (1) Jahre hat es gedauert bis zum Erscheinen des 2. Bandes, der sich in gleich grosszügiger Aufmachung präsentiert. Erstaunlich, dass wir hier schon bald Druckfehler begegnen. So wird im Vorwort der Halbtontschritt für die 2. Griffart falsch angegeben, mit «zwischen dem zweiten und dritten Finger» statt zwischen dem dritten und vierten Finger. Weitere Druckfehler auf Seite 14: bei der Erklärung zum schwungvollen Aufstrich ist eine Viertelnote mit Staccato-Punkt gemeint und nicht ein punktierter Viertel; auf Seite 15: beim ersten Blatt oben auf der Seite in der Oberstimme fehlt ein Kreuz (als '1', nicht 'a'). Das 3. Griffart wird jene mit dem Halbton zwischen erstem und zweitem Finger wieder korrekt in der Reihenfolge, die jener von Doflein entspricht, angegeben. Es ist auch hier möglich, die Reihenfolge umzukehren und mit der 3. Griffart zu beginnen, da die Schüler mit der hier genannten 2. Griffart oft mehr Mühe bekunden. Für die 3. Griffart und ihre Verbindung mit der 1. ist wesentlich mehr Material vorhanden als für die 2. Griffart. Jene wird dafür in der 3. Lage ausschliesslich verwendet. Die 3. Lage wird zuerst auf jeder Saite erklettert, ehe durch Tonleitern eine Verbindung zwischen den Saiten hergestellt wird.

Die Verbindung der ersten drei Griffarten, eingeführt mit den drei Moltonleitern, geschieht über einen bunten Strauss von verschiedenartigen Stücken – vom Cowboy-Song bis zu Mozarts Zauberflöte.

Das Kapitel über die Verbindung der 1. mit der 3. Lage bringt einen guten Aufbau der verschiedenen Lagenwechselarten. Es beginnt mit dem Lagenwechsel über die leere Saite, dann kommen Lagenwechsel mit demselben Finger. Erwähnenswert ist hier der Katzenkanon, bei dem jeder Finger rutschen kann. Es folgen Lagenwechsel zwischen dem ersten und dem zweiten Finger, solche mit der gleichen Note und schliesslich «Lagenwechsel bunt gemischt».

Auf jeder Seite des Heftes steht oben links eine Angabe über die verwendeten Griffarten sowie über die Position, was für die Schüler sicher sehr hilfreich ist. Mit Ausnahme des «schwungvollen Aufstrichs» bleibt Renate Bruce-Weber bei den liegenden Grundstrichen. Eine genaue Übersicht befindet sich am Schluss des Heftes. Immer wieder werden den Schülern Kompositions- und Improvisationsaufgaben gestellt, um sie zu eigenem Spiel anzuregen.

Bei so viel reichhaltiger Kost mit Literatur aus verschiedensten Epochen und Liedern aus aller Welt fällt es kaum auf, dass auf die 4. Griffart (tiefer erster Finger) ganz verzichtet wurde. Sicher wird deren Erlernen für die Schüler kein Problem mehr sein, haben sie doch ein gutes Rüstzeug bekommen. Wer weiss, vielleicht kommt die Griffart in Band 3 (1996?) zum Zug.

Lucia Canonica

Percussion

Charlie Weibel: Charlie's Drum System, Der neue Weg zum erfolgreichen Schlagzeugspiel, Lehrbuch I mit Musicasette oder CD, Edition Melodie, Lehrbuch I mit Musicasette EMZ 2 107 688, (do. mit CD: EMZ 2 107 689), Lehrbuch II mit Musicasette EMZ 2 107 690, (do. mit CD: EMZ 2 107 691)

Diese zwei Bände enthalten eine Menge von Spiel- und Praxismaterial für das Drumset: von Notentheorie und Rudiments über Standard- und lateinamerikanische Rhythmen bis zu Fusion Patterns und geraden Taktarten; von Fotos für Hand- und Fussstechnik über eine Fremdwörterübersicht bis zur Programmierung von Drumcomputern. Besonders wertvolle Anregungen für den angehenden Drummer geben Abschnitte wie «Bedeutende Drummers» oder das Programm einer Aufnahmeprüfung einer amerikanischen Schlagzeugschule. Auch an einem mathematischen Beweis für die unendlichen Rhythmusmöglichkeiten des Schlagzeugs fehlt es nicht. Aufgelockert wird die Präsentation des Ganzen durch viele Cartoons, die ebenfalls vom Autor stammen. Die unübliche Notationsart (alle Notenähne nach oben) ist sicher eine Erleichterung beim Erlernen des Materials. Willkommene didaktische Hilfe leisten die mitgelieferten Musikkassetten bzw. CDs, die Übungen aus den beiden Büchern enthalten.

Nach einem so gut durchdachten Lernprogramm ist man etwas überrascht ob den wenigen Seiten mit Leseübungen für Anfänger, die denn auch zu einer gut fundierten Schlagtechnik führen sollen. Diesbezüglich empfiehlt der Autor einige Standardwerke, wobei das in diesem Fall nicht nur empfehlenswert, sondern geradezu unerlässlich scheint.

Eine wahre Fülle von Drumsetmaterial ab der oberen Anfängerstufe.

Michael Quinn

Verschiedenes

PREMIERE – Wir gehen ins Konzert. Das erste Quiz-Spiel mit Musik auf CD, Verlag Tacet Musikproduktion (Auslieferung durch Bärenreiter), Musikquiz mit CD, Fr. 140.–

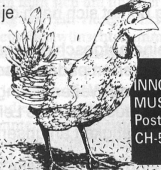
Während zweier Jahre haben Manfred Gillig und Andreas Spreer ein Brettspiel mit vielen Quizfragen rund um die klassische Musik entwickelt. Mit Quiz- und Ereigniskarten sowie Musikbeispielen von einer CD werden fleissig Punkte gesammelt. Neben Fragen nach Werken, Komponisten oder Besetzungen werden auch allgemeine Fragen über klassische Musik gestellt. Der Spass stellt sich von selbst ein, und nebenbei wird vielleicht auch noch das musikalische Wissen erweitert. Das Spiel eignet sich für zwei bis sechs Spieler im Alter von acht bis 99 Jahren und beginnt mit der folgenden Situation: Die neue Philharmonie wird eröffnet mit einem besonderen Programm aus klassischen Highlights und Kabinettstücken... die besten Konzertkarten sind schnell vergeben... unerwartete Überraschungen gilt es zu überstehen... Das Spiel lässt sich übrigens auch ohne CD-Player durchführen.

Dieses Quiz-Spiel ist das erste einer Serie; weitere CDs mit Themen aus Klassik, Jazz, Pop und Rock sollen in Vorbereitung sein. Vorerst ist das Spiel noch nicht in Spielwarengeschäften, sondern nur im Schallplattenhandel resp. direkt bei der Auslieferungstelle erhältlich. RH

Boogie combination

30 Boogie-Woogies für Klavier
Der Weg zur Boogie-Improvisation
Motive zum Kombinieren
Typische Bassfiguren
Zusätzliche Begleitungen
für vierhändiges Spiel

Idee und Komposition
Marcel Schweizer
Band I & II je
42 Seiten
Fr. 27.–



INNOVATIVE
MUSIC
Postfach
CH-5200 Brugg

Weihnachtliche Musik zum Singen und Spielen

Joe Jeremies
Christmas Carols
für zwei Sopranblockflöten und
Altblockflöte (2)
BA 8121 sFr 15.–

«We wish you a merry Christmas» und andere typische englische Weihnachtslieder und Weihnachtschöre hat Joe Jeremies für zwei Sopran- und eine Altblockflöte arrangiert. Die leicht spielbaren Sätze bilden eine willkommene Ergänzung im bekannten Repertoire weihnachtlicher Spielstücke, für die Weihnachtsfeier zu Hause, im Blockflötenkreis und in der Schule.

Musik zur Weihnachtszeit
für vier bis sechs Blechbläser.
Ausgewählt, eingerichtet und mit
Interpretationshinweisen
versehen von Karl-Heinz Saretzki
und Rolf Schweizer (2-4)
Reihe «Bärenreiter-Biassmusik»
BA 6693 sFr 12.–

Egon Saßmannshaus
Weihnachtsspielbuch
für Streicher (1/2)
BA 6647 sFr 17.–

In diesem Heft wurden sehr leichte weihnachtliche Liedsätze und Spielstücke zusammengefasst. Die Stimmen sind hier in einer übersichtlichen Spielartur angeordnet. Mit diesen einfachen Stücken macht es Spaß, in Schule und Familie zu musizieren und erste Erfahrungen im Ensemblespiel zu sammeln.

Kinder spielen zur Weihnacht
19 Weihnachtslieder in leichten
Sätzen zum Singen und Zusammen-
spielen mit Klavier (teilweise zu
vier Händen), teilweise mit einer
bis zwei Violinen (Sopranblockflöten).
Herausgegeben von Lotta
Pohl-Buschbaum (1/2)
EN 803 sFr 11.–

Fröhliche Weihnacht
Weihnachtslieder in leichten
Klaviersätzen mit Variationen von
James Helme Sutcliffe (1/2)
BA 8182 sFr 12,50

Europäische Barockmusik zur Weihnachtszeit
Für Sopran- und Altblockflöte
und Basso continuo herausgegeben
und für den praktischen
Gebrauch eingerichtet von Rolf
Schweizer (2/3)
BA 6408 sFr 18.–

Rolf Schweizer
Hört der Engel helle Lieder
Europäische Weihnachtslieder für
Blockflötenquartett (Streicher
oder Blechbläser) (2/3)
BA 6409 sFr 14.–

Weihnachtliche romantische Orgelmusik
Ausgewählt und herausgegeben
von Rudolf Walter (2/3)
SM 2809 sFr 24.–

Der erfahrene Konzertorganist und Musikwissenschaftler Prof. Rudolf Walter legt hiermit eine Sammlung leichter bis mittelschwerer choralegebundener und freier weihnachtlicher Orgelmusik des 19. Jahrhunderts vor, die sich vorbildhaft für Gottesdienste und geistliche Abendmusiken eignet.

Das Quempas-Buch
97 Lieder für den Weihnachtsfestkreis. Melodieausgabe mit dem Text sämtlicher Strophen.
Herausgegeben von Konrad
Ameln, Hans Harmsen, Wilhelm
Holz und Karl Vötterle. Mit
Thomasschnitten von Helmuth Uhrig
(1)
BA 5000
Kartiert sFr 10.–
Leinen sFr 14.–

Das Quempas-Heft
Klavieraussgabe
Eine Auswahl der schönsten alten
und neuen Weihnachtslieder zum
Singen am Klavier. 94 zeitgenös-
sische Sätze. Mit dem Text sämt-
licher Strophen. Klavieraussgabe
zum Quempas-Buch (1/2)
BA 3500 sFr 19.–

MUSIKEDITION NEPOMUK

GITARRE

E. Notter / M. Kuhn:
Fingerpicking
Übungs- und Vorspielstücke im Folk-
/Fingerpicking-Stil, Fr. 18.–

Jürg Hochweber:
Die andere Saite
Band I und II, je Fr. 23,50
Anspielungen, Fr. 17,50
Prunkstücke, Fr. 17,50
Leichte Solostücke in populären
Stilen, mit einführenden Übungen.

RHYTHMUS

Andreas Jeker:
Das Rhythmusheft
- Vorbereitungsheft
- Hefte 1-4
Preis pro Heft Fr. 15.–
vollständiger Lehrhang; Fr. 65.–
Das Rhythmusheft führt alle rhyth-
mischen Zeichen einzeln ein. Es
beinhaltet durchwegs dreistimmige
Übungen. Es eignet sich für einen
Einsatz im Einzel-, Gruppen- und
Klassen-Unterricht.
Für alle Instrumente geeignet.



Bärenreiter
Neuweilerstr. 15 · 4015 Basel